

DIE *Geschichten- springer* REIHE



E-BOX

3

BÄNDE

nicht von dem Mädchen lösen konnte, das von den Möbelpackern durch die Verkaufsstücke gejagt wurde. Ihre Bewegungen wurden immer fahriger. Sie riss ein Buch hoch und drückte es an ihre Brust. Diese Bewegung kostete sie ihren Vorsprung. Einer der Männer packte sie an den Haaren und riss sie zurück. Sam rannte los, setzte über einen Schreibtisch und rammte den Mann wie ein Rugbyspieler. Hart kam er auf dem Boden auf, rappelte sich hoch und schubste einen zweiten Mann von dem Mädchen weg. Leider war der Typ doppelt so breit wie er selber und schon bald lag Sam auf dem Boden und kämpfte gegen

einen stählernen Griff an.

Ein schriller Pfiff ertönte. »Genug!«, brüllte eine unbekannte Stimme, dann verschwand das Gewicht von seiner Brust. Sams Mutter zog ihn auf die Füße, ihr Gesicht war kreidebleich. Das Mädchen zappelte im Griff zweier Polizisten, von denen ihr einer gerade die Hände auf den Rücken drehte.

»Hey!« Sam schüttelte seine Mutter ab und stürmte auf die drei zu. »Hey, lassen Sie sie in Ruhe, sie hat nichts gemacht!«

Einer der Männer wehrte ihn ab. »Sie ist eine Ausreißerin, junger Mann.«

»Eine ... was?«

»Sie haben schon richtig gehört. Die Kleine ist uns nicht unbekannt, also glauben Sie mir, wir wissen was wir tun.«
Der Mann warf ihm einen mitleidigen Blick zu. *Armer Junge*, sagten seine Augen. *Verliebt in ein Straßenkind*. »Gehen Sie aus dem Weg.«

»Aber ...« Hilflos sah Sam zu, wie der zweite Polizist die Wagentür öffnete. Das Mädchen blickte ihn mit einer Mischung aus Verwirrung und Staunen an. »... aber wo bringen Sie sie denn hin?«

»Erst mal auf die Wache und dann wird sich das Jugendamt um sie kümmern.«

Das Mädchen knickte ein, als wären die

Worte des blasierten Typen giftige Pfeile, die sie trafen und ihr jegliche Kraft raubten. »Nein, NEIN!« Ihr Schrei gellte über den Rasen, ihr Blick flog über die Anwesenden auf der Suche nach Hilfe, glitt über Sam hinweg und verlor sich, mitsamt ihren Schreien, als die Autotür hinter ihr zuschlug. Eine unheimliche Stille legte sich über die Anwesenden. Blicke senkten sich. Juliet, die aussah, als würde sie gleich weinen, trat neben ihren Sohn. Sie hielt ein Buch in den Armen. Sam riss es ihr weg und stürmte auf das Auto zu. Ehe die Polizisten reagieren konnten, zog er die Tür auf und legte dem Mädchen das Buch in den Schoß.

»Es tut mir leid«, keuchte er. »Kann ich dir ...«

»Hey, junger Mann, was denken Sie sich eigentlich?« Eine schwere Hand legte sich auf seine Schulter.

Sam zerrte die Weingummitüte aus seiner Tasche und warf sie auf das Buch, ehe man ihn wegschob. Das Mädchen saß da wie erstarrt und schaute ihn aus tränennassen Augen an. Jeglicher Fluchtgedanke schien in ihr erloschen. Juliet zog ihren Sohn an sich, fort von den wütenden Polizisten. Sam zitterte vor Wut und Hilflosigkeit. Die Polizisten stiegen ein, Türen schlugen und der Motor sprang mit einem endgültigen